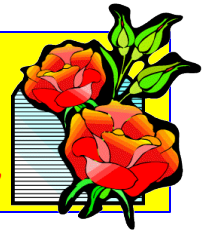


Tipps für's Leben

Newsletter Nr. 091 für den Monat September 2017



Liebe Freunde,
in diesem Tipp für's Leben geht es darum, wie
Gott uns führen möchte.

Wir leben heute in einer Zeit großer
Herausforderungen.
Immer wieder hören wir von Terrorangriffen.
Jetzt wieder in Barcelona.
Das ist die eine Seite der Herausforderungen.

Aber es gibt auch eine andere.
Werte werden neu definiert.
Altes, bewährtes wird verworfen.
Neues wird wertvoll gemacht.
Wir erleben mehr Widerstand.

Das Wort Gottes wird umgedeutet.
Biblischer Glaube findet weniger Beifall.
Oder wird zornig zurück gewiesen.

Und doch - denk daran - du bist genau zur
richtigen Zeit geboren.
Weil Gott dich braucht.
Hier und heute.
Du bist Teil seines Bodenpersonals.
Du bist rechtzeitig angekommen.

Und dir steht alles an Ausrüstung zur Verfügung,
damit du erfolgreich das Reich Gottes aufbauen
kannst.
Es ist eine Zeit großer Bedrängungen.
Enormer Herausforderungen.

Aber auch eine Zeit großer Zeichen und Wunder,
die Gott tun will.

Es scheint so, als würden beide Seiten aufrüsten.

Ich beginne mit einer Geschichte aus dem
Markus-Evangelium.
Lass uns das mal genauer anschauen.

Markus 3,1-3

1 Und er ging abermals in die Synagoge. Und es
war da ein Mensch, der hatte eine verdorrte
Hand.

2 Und sie gaben acht, ob er ihn am Sabbat heilen
würde, damit sie ihn verklagen könnten.

3 Und er sprach zu dem Menschen mit der
verdorrten Hand: Steh auf und tritt in die Mitte!

Jesus holte diesen Mann in die Mitte der
Versammlung.

Alles sollten sehen, was jetzt passiert.

Markus 3,4-7

4 Und er sprach zu ihnen: Was ist am Sabbat
erlaubt: Gutes tun oder Böses tun, Leben retten
oder töten? Sie aber schwiegen still.

5 Und er sah sie ringsum an mit Zorn, betrübt
über ihr erstarrtes Herz, und sprach zu dem
Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er
streckte sie aus; und seine Hand wurde wieder
gesund.

6 Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten
alsbald Rat über ihn mit den Anhängern des
Herodes, dass sie ihn umbrächten.

7 Aber Jesus entwich mit seinen Jüngern an das
Meer, und eine große Menge aus Galliläa folgte
ihm; auch aus Judäa.

Als Jesus die Pharisäer konfrontierte mit der
Frage:

Was ist am Sabbat erlaubt: Gutes tun oder Böses
tun, Leben retten oder töten?

Da schwiegen sie!

Und Jesus wurde wütend.

So könnte man seine Wut interpretieren.

Es geht euch gar nicht um diesen Menschen.

Es ist euch egal, was mit ihm geschieht, wenn
nur das Gesetz eingehalten wird.

An anderer Stelle sagte er:
Aber euren Ochsen, der in den Brunnen gefallen ist,
den würdet ihr sehr wohl retten - auch am Sabbat.

Jesus war zornig über ihre Herzenshärtheit.
Es ist das Gegenteil von Barmherzigkeit.

Und die gibt es auch heute noch.
Diese Herzenshärtheit.

Wir schlagen Menschen tot mit dem Gesetz, die auf
der Suche nach Hilfe sind, und die unsere
Anforderungen dabei noch nicht erfüllen können.
Das ist auch Herzenshärtheit.

Hier, zu den Pharisäern sprach Jesus.
Er war in ihrer Mitte und wollte diesem Mann mit
der verdorrten Hand Heilung schenken.

Wenn nun einer das Gesetz kannte, dann war das
doch Jesus - oder.

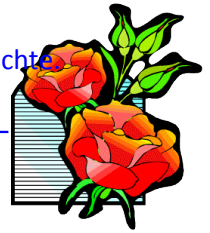
Diese Pharisäer hatten aus dem Wort Gottes eine
Tradition gemacht.
Sie liebten das Gesetz - aber sie kannten den
Gesetzgeber nicht.
Sie hatten den "Schein der Gottseligkeit" aber sie
erlebten nicht die Kraft aus dem Wort.

Wie kommt das?
Das hat mit dieser Herzenshärtheit zu tun.
Wenn wir in Unbarmherzigkeit geraten, dann kann
Gott uns nicht mehr führen.
Er wünscht sich, dass wir sensibel bleiben für das
Reden des Heiligen Geistes.

Und das wir Menschen lieben.
Uns ihnen zuwenden.
Schauen, wie wir ihnen helfen können.

Auch wir stehen in der Gefahr, unsere Herzen zu
verschließen.
Vor allem, wenn wir von Menschen verletzt wurden.

Schauen wir wieder auf die Geschichte.
Jesus war zornig geworden.
Das waren sie nun - die Pharisäer -
die doch das Reich Gottes
aufrichten sollten - und
verweigerten die Heilung.



Durch harte Herzen wird der Geist Gottes
blockiert.
Er ist betrübt und kann nicht wirken.
Er zieht sich zurück.

Ich kann mich erinnern, dass ich eingeladen
wurde zu Menschen nach Hause, wo ich beten
sollte, und wo mir diese Herzenshärtheit wie
eine Wolke entgegen schlug.

Um dienen zu können, brauchen wir die Salbung
des Heiligen Geistes - und der braucht Freiheit -
sich zu offenbaren.

Erst dadurch kommt die Kraft Gottes zu uns - auf
uns.
Herzenshärtheit verhindert das.

Wenn aber die Salbung Gottes fließt, dann wird
sie ausführen, was immer Gott will.

Zurück zu unserer Geschichte.

Da heißt es in Vers 6

6 Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten
alsbald Rat über ihn mit den Anhängern des
Herodes, dass sie ihn umbrächten.

Gerade war diese Heilung geschehen.
Diese verdorrte Hand wurde wieder gesund.

Das haben sie mit ihren eigenen Augen gesehen.
Und hielten nun Rat, wie sie Jesus umbringen
können.

Da war ein Mann geheilt worden.
Er war sicher nicht der Einzige der Heilung brauchte.
Aber dann geschah etwas, das uns verwundert.
Jesus zieht sich mit seinen Jüngern zurück.

Warum?

Es war keine Salbung mehr für weitere Heilungen.
Die Herzhärtigkeit hatte das verhindert.
Der Geist Gottes war betrübt.
Diese steinernen Herzen verhindern Heilung.
Das hat mit Lieblosigkeit zu tun.
Mit Unbarmherzigkeit.
Können wir das festhalten?

Gott aber wünscht sich von uns ein empfindsames Herz.

Sicher sind wir nicht so, wie es die Pharisäer waren.
Aber in der Gefahr, uns Herz zu verschließen, stehen wir alle.

Wir lieben die, die uns lieben.
Aber die anderen wollen wir nicht sehen.
Machen einen Bogen um sie.
Oder ignorieren sie einfach.

Meine Predigt heute soll uns, mich und dich,
ermutigen, in eine neue Sensibilität für Gottes
Wirken zu kommen.

Werden wir verletzt, stehen wir in der Gefahr, unser
Herz zu verschließen.

Aber Gott gab uns ein fleischernes, empfindsames,
dem Geist Gottes offenes Herz.
Vielleicht muss es wachsen.
Größer werden.
Damit mehr Menschen darin Platz finden.

Auch mit unseren Worten sollten wir sensibel
umgehen.
Mein Spruch, den ich in vielen Predigten bereits
verwendet habe, heißt:
Mit deiner Zunge baust du die Straße, auf der du
morgen gehen wirst.

Als Gott die Erde schuf, da sprach er
Gott sprach sein Wort und es
wurde.
Und Gott blieb bei seinem Wort.
Er veränderte es nicht.



Und gab Adam Autorität über die Erde.

Auch wir müssen zu unserem Wort stehen, wenn
wir etwas versprechen.

Also - unsere Worte haben Kraft, weil wir mit
Autorität gesegnet sind.

Deshalb sollten wir sie nicht leichtfertig dahin
sprechen.

Und Zusagen einhalten.

Aber auch unnützes Gerede unterlassen.

Was sagt Hiob: Ich lege meine Hand auf meinen
Mund und werde nicht mehr unweise reden.

Wir brauchen eine neue Sensibilität für das, was
wir reden.

Hier gilt es, neu Verantwortung zu übernehmen.

Gott sprach und hielt sich an sein Wort.

Auch bei der geistlichen Kriegsführung brauchen
wir eine neue Sensibilität.

Wir befinden uns in der Ausbildung und hatten
bereits Gefechte im geistlichen Bereich.
Im eigenen Leben - im Gemeindeleben - wo auch
immer.

Ja, wir haben mit großen Herausforderungen zu
tun.

Aber wir erleben auch - sozusagen gleichzeitig -
die größte Ausgießung des Heiligen Geistes.

In dieser Zeit - besonders in dieser Zeit - gilt es,
das Wort Gottes zu bewahren.

In unserem Herzen zu bewahren.

Wir dürfen nicht das Böse - Gut nennen lassen.
Und das Gute - Böse!

Der Feind versucht uns, so wie er es immer versucht hat - da fehlt ihm die Kreativität - er versucht uns durch Angst gefügig zu machen.

Das ist seine Hauptwaffe.
Angst zu erzeugen.
Das ist eine Sensibilität in die falsche Richtung.

Lass uns doch in die andere Richtung gehen.
Wie?
Durch eine Entscheidung.

Die Liebe treibt doch die Furcht aus.
Aber hier heißt es - die vollkommene Liebe.

Lass uns immer wieder an die Quelle kommen, die unseren Durst stillt.

Wir brauchen auch eine neue Sensibilität für die Liebe.
Diese agape-Liebe Gottes.

Wenn wir auf das Leben von Jesus schauen, dann sehen wir, dass er einerseits sehr entschlossen war, seinen Auftrag zu erfüllen - andererseits aber auch eine große Zärtlichkeit hatte.

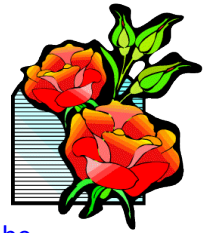
Diese Liebe war so ansteckend, dass Kinder auf seinen Arm kletterten und ihr Gesicht an sein Gesicht drückten.
Sie wollten Anteil haben an dem, was sie bei Jesus entdeckt hatten.
Liebe!

Sie wollten ihn berühren und von ihm berührt werden!

Die Liebe zerdrückt nicht das Schwache, sondern baut es auf.
Stärkt es und ermutigt es.
Und Johannes bringt es auf den Punkt.
Gott - der Vater von diesem Jesus - ist Liebe.

Und durch Jesus wurde sie sichtbar auf dieser Erde.
Die Liebe ist für unser menschliches Herz das, was für die Blume das Wasser ist.

Erst wenn sie Wasser bekommt kann sie aufblühen.
So ist es auch bei uns Menschen.
Wir strecken uns danach aus, geliebt zu werden.
Jeder einzelne von uns braucht Liebe.



Sonst kann er nicht aufblühen!
Da, wo die Liebe Gottes unsere Herzen erreicht hat, blüht der Mensch auf.

Kann authentisch leben.
Hat ein gesundes Selbstbewusstsein.
Oder bewegt sich genau darauf zu.
Ja, ohne Liebe ist alles nichts.
So sagt es der 1. Korinther 13.

Wo die Liebe fehlt, ist alles andere nicht ausreichend.
Sie ist zerbrechlich.
Und doch hat sie eine enorme Kraft.

Genau diese Liebe will Gott uns schenken.
In Jesus wurde sie aktiv.
Unsere Schuld ist vergeben.
Wir sind frei.
Frei für die Liebe.
Da heißt es in Johannes 13,34
... dass ihr einander liebet, wie ich euch geliebt habe.

Heute Morgen hat einer meiner Söhne mir gemailt.
Und mir gesagt, was er an mir bewundert.
Aber er hat auch gesagt, was er vermisst hat von mir, nach der Zeit meiner Depression.
Also in der Zeit seiner Kindheit.

Das ich ihm da kein Halt war.
Kein guter Vater.
Ja, das stimmt.
Es ist inzwischen zur Vergangenheit geworden.
Schmerzhafte Vergangenheit.
Und die lässt sich nicht ändern.

Aber an der Gegenwart können wir arbeiten.
Vergangenes können wir in die Vergebung bringen.
Und um Vergebung bitten, auch bei unseren Kindern.

Jesus sagt uns hier in Johannes 13,13 , so wie ich euch geliebt habe, so - genauso - mit der gleichen Liebe - sollt ihr euch auch lieben.

Als Gott mich aus meiner 18jährigen Depression befreite, da spürte ich sie.
Diese überfließende Liebe, die so stark auf mich kam, dass ich es kaum aushalten konnte.

Das ist jetzt über 30 Jahre her.
Aber dieses Erlebnis hat mich geprägt und ich fing an, über die Liebe Gottes nachzudenken.
Und zu predigen.

Inzwischen sind es viele Predigten geworden.
Aber alle tragen dieses Fundament der Liebe Gottes in sich.

Die Liebe hat ihre eigene Melodie.
Da, wo sie regiert, hat der Hass verloren.
Kommt Frieden in unser Leben.
Eine seltsame Kraft erfasst uns, wenn wir uns von Gott geliebt wissen.
Bitterkeit und Gier verlieren ihre Kraft.

Es war die Liebe Gottes, die dich ins Leben rief.
Die Liebe ist Heilung für jede Wunde.

Wenn Heilung in unserem Leben geschieht, dann ist die Liebe Gottes aktiv geworden.
Durch die Liebe kam die Gnade zu uns.
Die heilsame Gnade Gottes.
Jesus kam und erfüllte das Gesetz.

Wir wären dazu nicht in der Lage gewesen.
Er erfüllte es für uns.

Und dann gab er uns ein neues Gebot.

Johannes 13,34-35

Ein neues Gebot gebe ich euch,
dass ihr euch untereinander liebt,
wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.

35 Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Und er gibt uns ein neues Wort.

Agape - Gottesliebe.

Mit Jesus kam ein neuer Bund.

Und wir bekommen ein neues Herz und einen neuen Geist.

So wird es schon von Hesekiel prophezeit.
Er nimmt das steinerne Herz weg und gibt uns ein fleischernes Herz.

Und sein Geist gibt uns diese Liebe und schüttet sie in unser Inneres.

Dieses neue Herz und der neue Geist helfen uns, in der Liebe zu leben.

Dieses steinerne Herz war nicht in der Lage, zu lieben, wie es Gott gefallen würde.

Deshalb musste es entfernt werden.

Es war das Herz des Egoismus.

Dieses neue Herz ist gefüllt worden mit der Liebe Gottes.

Da heißt es:

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen.

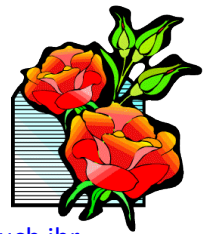
Durch das neue Herz und den neuen Geist erst kommen wir in den neuen Bund, den Jesus für uns erworben hat.

In den alten Bund kam man durch die Beschneidung der Vorhaut des Mannes.

In den neuen Bund kommt man, durch die Beschneidung des Herzens.

Der alte Bund machte Menschen zu Dienern.

Der neue Bund macht Menschen zu Söhnen und Töchtern.



Diese Beschneidung ist also eine geistliche Beschneidung, keine körperliche.

So wird die Herrschaft des alten Menschen beendet. Durch die Sünde bekam die Seele Macht über den Menschen.
Er - der alte Mensch - wurde von seinen Sinnen beherrscht.

Also - noch einmal:
Als Adam sündigte, da erhielten Adams Seele und Leib die Herrschaft über ihn.
Mit dem neuen Bund bekommt der Geist des Menschen wieder die richtige Position.
Er soll nun regieren.
Und die Liebe Gottes ausleben.
Das ist nur mit dem neuen Herzen möglich.

Halten wir fest, dass der natürliche Mensch nicht in der Lage ist, beständig in der Liebe zu leben.
Mit der neuen Natur empfangen wir auch diese göttliche agape-Liebe und sind nun in der Lage, darin zu leben.
Es bleibt allerdings immer noch unsere Entscheidung, ob wir das wollen.

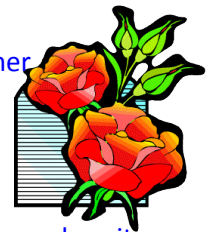
In Johannes 15,9-10 sagt Jesus:
9 Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!
10 Wenn ihr meine Gebote haltet, bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich meines Vaters Gebote gehalten habe und bleibe in seiner Liebe.

Jesus sagt uns hier:
Ich will, dass ihr euch in meiner Liebe bewegt.

In meiner Liebe bleibt.
Nicht kommt und geht.
Sondern bleibt.
Wohnung darin nehmt.

Wenn wir also in dieser Liebe unsere Heimat finden, dort bleiben, immer wieder auftanken, dann sind wir liebesfähig und damit Botschafter der Liebe - auch für andere Menschen.

Jetzt lasst uns anschauen, in welcher Liebe wir leben!



Am See Tiberias findet eine interessante Begebenheit statt. Dier Kreuzigung Jesu hatten die Jünger bereits erlebt.

Die Jünger hatten die ganze Nacht die Netze ausgeworfen, aber nichts gefangen. Es ist schon Morgen geworden.

Plötzlich sehen sie einen Mann. Er sagt zu ihnen:; "Kinder, habt ihr nichts zu essen?"
Sie sagten: "Nein!"
Dann sagte er:
"Werft die Netze auf der rechten Seite des Schiffes aus, so werdet ihr finden!"
Sie taten es und fingen eine Menge Fische.
Johannes flüsterte: "Es ist der Herr!"

Als nun Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er das Obergewand und warf sich ins Meer.
Dann schwamm er ans Ufer.
Und sie sahen, wie dort ein Feuer brannte, auf dem Fische und Brote lagen.

Was für eine besondere Geschichte.
Es gibt wohl keine, die mehr unser Herz berührt, als diese.
Jesus, König der Könige, steht da am Grill und bedient seine Jünger.

Er kocht für die übernachtigten, ausgehungerten Jünger.
So schmeckt Liebe.
Aber seine Liebe geht noch weiter.

Johannes 21,15-17

15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!

16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

Wir erinnern uns, Petrus hatte seinen Herrn dreimal verleugnet.

In der Seelsorge bei Jesus widerruft dieser Petrus nun alle seine vorherigen Aussagen.
Und wird wieder frei für die agape-Liebe Gottes.

Darf ich dich fragen?
Was ist heute wertvoll für dich?

Schauen wir auf unsere Gesellschaft.
Wertvoll ist derjenige, der Einfluss hat.

Durch Finanzen, durch eine Position, durch Beziehungen.

Aber wenn wir genau hinschauen, dann sind es andere, die der Gesellschaft wirklich einen wertvollen Dienst erweisen.

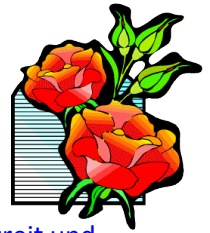
Es sind die Liebenden.
Es sind die, die mit Gottes Liebe ausgestattet sind.

Egoismus ist der Hauptgrund, weshalb die Liebe nicht in unseren Herzen landen kann.

Es ist der Egoismus, der Ehen zerstört.
Der Familien ruiniert.
Der Gemeinden spaltet.
Lasst uns anschauen, wie sich Kinder entwickeln, wenn sie ein Zuhause hatten, wo die Liebe regieren durfte.

Sie bekommen etwas für ihr Leben, das wertvoller ist, als alles andere.
Wertvoller als ein großes finanzielles Erbe.

Sie werden stark fürs Leben.
Und können in die Gesellschaft hinein wirken.
Urvertrauen entwickelt sich.



In Elternhäuser, in denen es viel Streit und Bitterkeit gab, haben die Kinder Schaden genommen.

Sie werden eine Ernte ausleben, von einer Saat, die sie nicht selbst gesät haben.

Und straucheln.

Ein Großteil der Jungen und Mädchen, die straffällig werden, kommen aus zerrütteten Familien.

All diese Nöte hätten verhindert werden können, wäre die Liebe Gottes - diese Agape-Liebe, eingedrungen in ihr Herz.

Es ist die Liebe Gottes, die diese gewaltige Kraft hat.

Es ist die Liebe, die aus einem Haus ein Zuhause macht.

Ein Zuhause im christlichen Sinn ist der Ort, wo wir Menschen die Natur Gottes empfangen haben - seine Liebe.

Denn ohne Liebe ist alles nichts.

Paulus weiß, wovon er spricht im 1. Korinther 13.

Er selbst war ein Eiferer - ohne Liebe.

Bis er eine Begegnung mit Jesus hatte.

Nein, selbst erzeugen können wir diese Liebe nicht.

Wir müssen sie uns abholen.

Und wir brauchen eine Adresse, wo wir sie finden können.

Es ist der Egoismus, der uns von der Liebe Gottes trennt.

Solange wir im "Ich meiner mich und mir" leben, werden wir diese Liebe nicht empfangen können.

Liebe ist nicht etwas Vernunftgesteuertes.

Liebe ist Frucht Gottes in unserem Herzen.

Du kannst diese Qualität von Liebe, von der Paulus im 1. Korinther 13 spricht, nicht aus eigener Kraft produzieren.

Liebe ist geistliche Frucht.
Liebe wird durch den Geist geboren.
Es ist die Frucht des Heiligen Geistes.
Gottes Geist gebiert sie in deinem Herzen.

Lasst uns Römer 5,5 anschauen.
... denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere
Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns
gegeben ist.

Das Wort "Herz" ist ein anderer Ausdruck für
"Geist".
Nach deiner Wiedergeburt hast du die agape-Liebe
Gottes in deinem Herzen - in deinem Geist -
empfangen.

Und diese Liebe konzentriert sich auf den anderen.
Sie trägt Gottes Natur.

Und indem Maße, wie wir bereit sind, in dieser
Liebe zu leben, dieser Liebe Freiheit in uns zu
gewähren, wird sie sich in uns entwickeln.
Wir lernen, von uns wegzuschauen.
Und auf den anderen zu schauen.
Auf seine Bedürfnisse.
Auf seine Notlage.
Erst durch die Liebe können wir zu Dienern werden.

Gott ist in dir.
Seine Liebe will durch dich anderen dienen.
Diese Liebe kann nämlich noch etwas in uns
bewirken.
Etwas ganz Großes.
Etwas, das dich freisetzt.

1. Johannes 4,18
Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die
vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die
Furcht rechnet mit Strafe; wer sich aber fürchtet,
der ist nicht vollkommen in der Liebe.

Diese Liebe hilft uns, Angst zu überwinden.
Sie treibt die Furcht aus.
Und dann können wir den Herausforderungen
unserer Zeit anders begegnen.

Sind wir bereit, dieser Liebe, dieser
agape-Liebe wieder die erste Stelle
in unserem Leben einzuräumen.



Einmal, dass wir von ihr selbst
gestillt werden.
Jeden Tag neu.
Und zum Anderen, dass sie der Schlüssel für alle
unsere Handlungen wird.

1. Johannes 4,16
Gott ist Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der
bleibt in Gott.

Liebe ist besser als Hass
Besser als Gewalt
Besser als Geld
Besser als Macht
Apropos Macht - die haben wir ja bekommen vom
Herrn.
Allerdings ist sie eingebettet in der agape-Liebe.

Wenn wir in der Liebe wandeln, können wir nicht
versagen.
Vielleicht fällt es dir schwer an die Liebe Gottes zu
glauben, weil du gerade in Schwierigkeiten bist.
Dann mach dir bewusst, Gott ist in dir.
Er lebt in dir.

Und er will dich lehren und deine Schritte lenken.
Der, der größer ist, als der, der in der Welt ist, hat
ein Zuhause bei dir gefunden.

Ja, es braucht Mut, in dieser Liebe leben zu
wollen.

Diese Liebe Gottes, die in unser Herz ausgegossen
wurde, gilt es jetzt, zu benutzen.
Das braucht unsere Entscheidung.
Und das braucht auch unseren Mut.
Sich auf diese Liebe einzulassen.

Halte diesen Satz in deinem Herzen fest.
Gott hat Wohnung in deinem Herzen genommen.
Er ist immer bei dir.
Wo du auch hingehst, Gott begleitet dich.
Er ist in dir und wird dich deshalb erfolgreich
machen.
Wenn er dich führen darf.

Weil er in uns ist, haben wir seine Fähigkeiten und seine Stärke.
Deshalb brauchen wir uns nicht vor dem Versagen zu fürchten.

1. Korinther 1,30 sagt:
Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, welcher uns von Gott zur Weisheit gemacht worden ist.

Lass uns nachdenken über die Weisheit.
Was ist Weisheit?
Weisheit ist die Fähigkeit, Erkenntnis anzuwenden.
Es spielt keine Rolle, wie viel Wissen wir haben.
Wenn wir keine Weisheit besitzen, wird uns dieses Wissen nichts nützen.

Die Weisheit allerdings wird durch die Liebe vollendet.
Liebe und Weisheit brauchen einander.

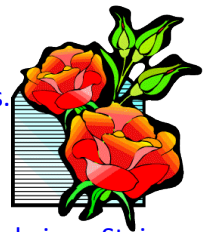
Die Liebe macht uns aufmerksam und rücksichtsvoll, sanft und empfindsam.
Wir werden verändert.
Auch in unserer Sprachmelodie.
Durch Erkenntnis werden wir in die Weisheit geführt.
Jetzt können sie beide miteinander wirken.
Liebe und Weisheit in Aktion.
Da kann nur was Gutes dabei herauskommen.

Denk daran, alles, was Leben in sich trägt, sehnt sich nach Liebe.
Es ist der Egoismus, der diesen Liebesstrom Gottes blockiert.

Schau dir die Jugendlichen an.
Sie sind auf der Suche nach Liebe.

Wenn du sie erreichen willst, dann schimpf nicht über ihr Verhalten.
Liebe sie.
Kritisiere nicht.
Erzähl ihnen nicht, was sie alles falsch machen.
Und was alles Sünde ist.
Droh nicht mit der Hölle!

Liebe sie.
Lebe diese agape-Liebe Gottes aus.
Mit deiner ganzen Kraft und Hingabe.



Wenn sie um Brot bitten, gib ihnen keinen Stein.
Gib ihnen Brot des Lebens.
Lass sie Jesus in dir erkennen.

Dann wird uns auch das gelingen, wovon Epheser 4,16 spricht.

Epheser 4,16 sagt:
16 Von ihm aus gestaltet der ganze Leib sein Wachstum, sodass er sich selbst aufbaut in der Liebe – der Leib, der zusammengefügt und gefestigt ist durch jede Verbindung, die mit der Kraft nährt, die jedem Glied zugemessen ist.

Wir müssen wieder lernen, zusammen zu stehen.
Die Einheit zu suchen.
Damit der Segen fließen kann.

Gehen wir nochmal zurück zum Anfang der Geschichte.
Da ist dieser Mann mit der verdorrten Hand.
Und Jesus will ihn heilen.
Die Pharisäer sehen ihr Gesetz in Gefahr.
Dann geschieht die Heilung.

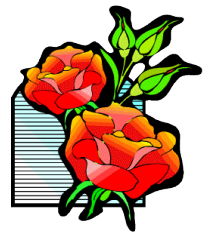
Die Pharisäer können sich darüber nicht freuen.
Im Gegenteil.
Sie suchen nun eine Gelegenheit, Jesus zu töten!

Wer ein hartes Herz hat, wird immer an der Liebe scheitern.

Es bleibt die Frage - Wie werden wir sensibel?

Es ist die Liebe Gottes, die uns sensibel machen kann, wenn wir ihr erlauben, in uns zu wirken.
Und es ist Jesus, der uns vorgelebt hat, wie das mit der Liebe funktioniert.

Diese agape-Liebe Gottes macht uns stark.
Und wir kommen in Einheit miteinander.



Und dann geschieht folgendes:

Psalm 133

Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder
einträchtig beieinander wohnen!

2 Es ist wie das feine Salböl auf dem Haupte Aarons,
das herabfließt in seinen Bart, das herabfließt zum
Saum seines Kleides,

3 wie der Tau, der vom Hermon herabfällt auf die
Berge Zions! Denn dort verheißt der HERR Segen
und Leben bis in Ewigkeit.

Und Menschen, die wir für das Reich Gottes
erreichen wollen, werden vor allem durch die Liebe
angezogen.

Deshalb haben wir ein neues Herz bekommen.

Hesekiel 36,26

26 Und ich will euch ein neues Herz und einen
neuen Geist in euch geben und will das steinerne
Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein
fleischartiges Herz geben.

Was sagt 1. Korinther 13

... denn ohne Liebe ist alles nichts!

Ja, wir stehen in großen Herausforderungen.

Das stimmt.

Aber wir stehen nicht allein da!

Gott ist mit uns!

Und sein Wort gilt unverändert.

Liebe Grüße



Heinz